

Zusammenfassung des Postulats

Mit dem am 9. September 2005 eingereichten und begründeten Postulat (TGR Oktober 2005, S. 1382) verlangen Grossrätin Madeleine Genoud-Page und Grossrat Guy-Noël Jelk vom Staatsrat, dass er eine Analyse der Überschwemmungen aufstellt, die durch das Hochwasser der Saane von Ende August 2005 verursacht wurden.

Sie stellen die Frage, wie die FEW mit aussergewöhnlichen Hochwassern der Saane umgehen und möchten die Gründe kennen, weshalb die aufgewühlten Wasser der Saane insbesondere die Fussgängerbrücke in der Mageren Au mitreissen konnten.

Sie halten es für nötig, dass angesichts der besonders einschneidenden klimatischen Ereignisse der vergangenen Jahre alle Stauwerke der Saane überprüft und gegebenenfalls die erforderlichen Massnahmen getroffen werden.

Antwort des Staatsrats

Das Postulat spricht zwei unterschiedliche Aspekte des Umgangs mit Hochwassern der Saane durch die Freiburgischen Elektrizitätswerke (FEW; Groupe E seit dem 1. Januar 2006) an:

- Die Schäden unterhalb des Stauwerks Magere Au, ihre allfälligen Zusammenhänge mit den Sanierungsarbeiten am Stauwerk und die Funktionsweise der neuen Einrichtungen während des Hochwassers;
- Der Umgang mit Hochwassern der Saane an allen Stauwerken und die Notwendigkeit einer besseren Regulierung sowie die Einführung eines Katastrophenplans.

Was den ersten Punkt betrifft, so hatte das Hochwasser der Saane vom 22. August 2005 spektakuläre Auswirkungen in der Stadt Freiburg und besonders am Abschnitt zwischen dem Stauwerk Magere Au und der Mottabücke. Die Zerstörung der Fussgängerbrücke zum Ritter-Weg sowie die starke Erosion des rechten Ufers zeugen von der Stärke des Wassers. Für die Wiederinstandstellung ist nicht der Kanton, sondern die Groupe E (Besitzerin des Kraftwerks) und die Stadt Freiburg (in diesem Gebiet für den Wasserbau zuständige Behörde). Sie haben deshalb einen Experten beauftragt, ihnen eine Studie mit verschiedenen Varianten vorzulegen, damit sie einen Aufteilschlüssel der Kosten und Detailstudien erstellen können.

Um die Gründe der Verwüstungen zu erforschen, gab die Sektion Gewässer des Tiefbauamts eine Expertise in Auftrag, deren Resultate demnächst vorliegen werden.

In Bezug auf die Hochwasser der Saane (und des Jaunbachs) hat der Kanton Freiburg ein ernsthaftes Interesse an der vom Postulat vorgeschlagenen Analyse, um abzuklären, ob eine bessere Regulierung bei Hochwasser möglich ist. Diese Analyse wird durch die Sektion Gewässer des oben erwähnten Amtes durchgeführt werden.

Der Staatsrat beantragt Ihnen deshalb, das Postulat erheblich zu erklären. Er wird dem Grossen Rat innerhalb der gesetzlichen Frist einen entsprechenden Bericht unterbreiten.